

Sponsoring-Anfrage



für die Frauenkooperative, Amlougui

Fatimas Carpets, Cooperation of Amazigh Women, Amlougui



Inhalt:

Einleitung	5
Das Dorf Amlougui	
Lage.....	7
Bevölkerung.....	7
Situation heute.....	9
Familienstruktur.....	9
Bildung.....	9
Möglichkeiten.....	9
Die Frauenkooperative	
Zweck.....	11
Start.....	11
Produkt.....	11
Der Teppich.....	13
Vertrieb.....	13
Fatimas Carpets	15
Alphabetisierung	17
Vision	19
Antrag	
Die Räumlichkeiten.....	21
Budget Bau.....	21
Budget Interior/ Eigenleistung /Kosten.....	22
Bauablauf.....	23
3 Phasen Planung.....	23
Verein	
Friends of Amlougui.....	25
4 Gute Gründe	27
In Kürze	27
Corona	27
Zwischen Gestern und Heute	28
Cornelia Schiess.....	28

*Glück wiederfährt dir nicht,
Glück findet der,
der beharrlich danach sucht*

Berberspruch

Einleitung

Was verspricht Kindern von einfachen Schafbauern eine Zukunft?

Die Berberfamilien im Hohen Atlas suchen Lösungen, wie sie eine weiterführende Schulbildung ihrer Kinder finanzieren können, um ihnen eine grössere Chance auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Aus diesem Grund gründeten die Frauen von Amlougui im Frühling 2019 den Verein Fatimas Carpets, Cooperation of Amazigh* Women, Amlougui.

Die Frauenkooperative Amlougui knüpft buchstäblich an der Zukunft ihrer Kinder: sie knüpft und verkauft Teppiche. Für die Frauen selbst bedeutet die Kooperative eine grössere Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit und dadurch eine Stärkung ihrer Stellung in der Gesellschaft.

Als zweites Standbein bietet die Kooperative ein Alphabetisierungsprogramm für Frauen an. Dieses Angebot ist ein weiter wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung und Mitspracherecht der Frauen.

Zur Erweiterung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen steht der Bau einer Werkstätte an. Das Land wurde im Dorf gefunden, für den Bau sucht die Kooperative nun Unterstützungsgelder.

Um dem Vorhaben Rückenwind zu geben, wurde im Frühling 2020 in Uetikon am See der Verein „ Friends of Amlougui“ gegründet.

Mit unserer Anfrage für finanzielle Unterstützung gelange ich nun an Sie.

Ich freue mich, Ihnen auf den folgenden Seiten unser Projekt vorzustellen.

April 2020,
Cornelia Schiess, Uetikon am See

Die Frauenkooperative knüpft an der Zukunft

Alphabetisierung der Berberfrauen

Finanzierungsunterstützung zum Bau der Werkstätte

Amazigh* = Die Berber nennen sich Amazigh, was freier Mensch heisst.



Das Dorf Amlougui

Lage

Das Dorf Amlougui liegt auf 1400 Meter Höhe, etwa 60 Kilometer südöstlich von Marrakesch am Fusse des Hohen Atlas in Marokko. Eine kurvenreiche Strasse, die dem Fluss Ourika folgt, führt hinauf in das fruchtbare Tal. Amlougui ist ein kleines traditionelles Berberdorf mit etwa hundert Familien. Im Dorf gibt es eine Moschee, einen Kindergarten, eine Grundschule sowie eine Frauenkooperative.

Der Fluss, der sich unterhalb des Dorfes durchschlängelt, versorgt die vielen Obstbäume, die Nahrung und Einkommen für die meisten Dorfbewohner sichern. Nebst dem Ackerbau sorgen Ziegen- und Schafherden, die täglich auf die nahegelegenen Weiden geführt werden, fürs Auskommen.

Bevölkerung

Das hoch gelegene Gebiet diente den über Jahrtausende der Jagd und später als Sommerweide für umherziehende Berbernomaden. Der allmähliche Prozess der Sesshaftwerdung begann erst vor etwa 500 bis 1000 Jahren. Die Menschen lebten als Selbstversorger; erst nach der Jahrtausendwende wurde in Marokko die Berberkultur – eine der ältesten der Welt, die 80 Prozent der marokkanischen Bevölkerung ausmacht – offiziell als Teil der nationalen Identität anerkannt. Von der Berberkultur in Marokko fühlen sich immer mehr Touristen angezogen und lassen sich von der beeindruckenden Kultur und Geschichte verzaubern. Durch den Austausch mit den Reisenden profitieren die traditionellen und dennoch weltoffenen Berber hinsichtlich Anerkennung und Wertschätzung im eigenen Staat viel. Ihre Gastfreundschaft ist in der Kultur tief verankert und im Kontakt mit ihnen sofort spürbar. Ihre offene, zuvorkommende Art öffnet unsere Herzen.





Situation heute

Immer mehr Menschen im Hohen Atlas und auch in Amlougui, müssen sich das bescheidene Weide - und Anbauland teilen. Dies führt zu noch tieferen Einkommen, was wiederum zur Folge hat, dass die Ausbildung der Kinder nicht mehr gewährleistet werden kann. Alle Oberstufen wie Collages und Highschools sind nur in den grösseren Städten angesiedelt, weshalb die Familien die Mehrkosten (Transport, Verpflegung und Unterkunft), bei einem Einkommen von 150 Franken pro Monat, nicht mehr tragen können. Die Regierung bietet kein Unterstützungsprogramm für die Familien dieser Region an. Die Abwanderung der Familien in die Grossstädte, sowie Armut und Arbeitslosigkeit sind die Folgen.

Familienstruktur

Die Erziehung der Kinder, liegt in der Verantwortung der Frauen, sie erledigen daneben alle anfallenden Haushaltsaufgaben wie kochen, waschen, putzen und die Tiere versorgen. Bei einer Scheidung ist die Frau ohne Einkommen ohne Haus und Hof.

Der Mann ist für das Einkommen verantwortlich und geht seinem Beruf als Schäfer, Bauer oder Handwerker nach. Er erledigt alle anfallenden Aufgaben ausserhalb des Hauses wie Einkauf der Lebensmittel, Handel mit und Verkauf von Schafen, Gemüse, Früchten oder Produkten seines Handwerks. Bei einer Scheidung verwaltet der Mann das Geld bzw. Haus und Hof.

Bildung

Die Arbeitslosigkeit in Marokko liegt bei 11 Prozent, der grösste Teil davon sind Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren. Sie haben aufgrund der schlechten Schulbildungsmöglichkeiten und der wirtschaftlichen Lage kaum eine Zukunftsperspektive. Die Schulpflicht gilt in Marokko für Sieben- bis Dreizehnjährige. Dennoch sind 30 Prozent aller Männer und 60 Prozent aller Frauen Analphabeten. Insgesamt gibt es in Marokko nur 15 staatliche Universitäten und einige private Hochschulen, die eine gute Hochschulbildung ermöglichen.

Möglichkeiten

Um die Zukunft der Familien und der alleinerziehenden Frauen in Amlougui zu sichern, müssen zusätzliche Einkommensquellen gefunden werden. Es braucht Veränderungen in den Familien- und Gesellschaftsstrukturen, um die Frauen in den Erwerb einzubeziehen. Investieren in die Zukunft heisst, die Ausbildung der Kinder zu ermöglichen und zu sichern. Diese weiterführenden Ausbildungen würden es den Jugendlichen ermöglichen, nach dem Abschluss eine Berufsausbildung oder ein Studium an den Universitäten zu absolvieren. Was Arbeit, finanzielle Versorgung für die ganzen Familien bedeutete und zugleich die Altersvorsorge der Eltern sicherte.





Die Frauenkooperative

Zweck

Die Frauen von Amlougui wollen die finanzielle Not ihrer Familien durch die Gründung einer Kooperative und durch die Alphabetisierung verbessern und mit einem zusätzlichen Einkommen ihre Familien finanziell mittragen. Ihre Kinder hätten dadurch Aussicht auf Bildung. Für die Frauen würde dies mehr Selbständigkeit, Selbstsicherheit, Wertschätzung, bezahlte Arbeit, finanzielle Unabhängigkeit bedeuten und ihre Stellung im sozialen System allgemein stärken.

Ein weiterer Aspekt ist die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen und Ausbildungsplätzen für junge Frauen im Dorf. Durch die Realisierung eines Alphabetisierungsprogramms würden die Frauen befähigt, einen weiteren Schritt nach aussen zu machen, was wiederum ihre Rolle in der Gesellschaft stärken würde. Denn Bildung heisst Wissen, und Wissen heisst Mitsprache.



Start

Auf Wunsch der Frauen verhalfen Ibrahim Essoussy und der Bürgermeister des Dorfes im Oktober 2017 den Frauen zur Gründung der Kooperative von Amlougui. Herr Essoussy übernahm die Registrierung und ist bis heute für alles Administrative zuständig: für Budgetierung und Abrechnung der Kooperativeprojekte.

Angebot

Die Kooperative hat die Idee, die Schweiz als mögliche Vertriebsquelle miteinzubeziehen, eventuell ein Produkt in der Schweiz entwickeln zu lassen, das dann von der Frauenkooperative in Amlougui hergestellt würde. Eine solche Zusammenarbeit kann derzeit aus Gründen der Qualitätssicherung jedoch nicht gewährleistet werden und wurde darum verworfen.

So stellte sich die Frage nach einem Produkt oder Handwerk, dem die Berberfrauen möglichst unabhängig nachgehen können und mit dem sie auch schon vertraut sind. Das ideale Erzeugnis war schnell gefunden: Teppiche aus Schafwolle. Denn alle Frauen erlernen schon als Mädchen das Handwerk des Teppichknüpfens und bringen daher bereits viel Erfahrung und Wissen mit.

Nun war das Produkt zwar gefunden, aber ob es in der Schweiz ein Zielpublikum dafür gibt, das sich für Teppiche mit Mehrwert interessiert, war noch unklar. Um dies herauszufinden, mussten erst Prototypen hergestellt und mit der entsprechenden Werbebotschaft in der Schweiz präsentiert werden.



Der Teppich

Der Berberteppich hat eine sehr lange Tradition. Jeder Teppich birgt ein Geheimnis und hat seine eigenen Gesetzmässigkeiten, weil die Frauen ihre persönlichen Geschichten in ihn hinein weben. Die Gestaltung folgt nicht engen Konzepten, wie wir sie kennen, sondern freien Impulsen. Diese freie Art zu knüpfen und zu weben, hat einen ganz besonderen Charme und übt zumal auf Menschen in westlichen Kulturen eine grosse Anziehungskraft aus.

Nun musste überprüft werden, ob die Frauen in der Lage sind, nach konkreten Vorgaben und genauen Massen zu arbeiten. Wie sieht ihr Zeitmanagement aus, und wie wird sich die Kommunikation und Abwicklung gestalten? Im Sommer 2018 konnten in einem ungenutzten Raum die ersten Teppichprototypen erstellt werden.

Diese ersten zwei Teppiche wurden am Herbstmarkt in Uetikon am See gezeigt. Das Echo war enorm, und so bekamen wir die ersten zwei Aufträge. Nebst der Präsentation wurde mit einem Flyer für die Teppiche geworben und weiterhin nach Spendengeldern zur Finanzierung der Webrahmen und den Bau von Arbeitsräumen gesucht.

Im Laufe der Zeit kristallisierte sich heraus, dass einige Frauen die Kooperative ausschliesslich für soziale Kontakte nutzen und das Arbeiten eine Nebenrolle zu spielen begann. Aufgrund dieser Tatsache entschlossen sich die arbeitswilligen Frauen, sich von der Food-Kooperative zu trennen und unter der Leitung von Ibrahim Essoussy eigene Wege zu gehen und eine textile Kooperative zu gründen. Die Frauen quartierten sich bei Ibrahim Essoussys Familie ein, wo sich noch heute ihrer Tätigkeit nachgehen.

Die kleinen Teppiche werden im Keller hergestellt, für die Produktion der grossen Teppiche wird jeweils das Wohnzimmer der Familie ausgeräumt. Die neue textile Kooperative wurde im Frühling 2019 gegründet und nennt sich heute „Fatimas Carpet – Cooperation of Amazigh Women, Amlougui“.

Die positive Seite dieses nicht idealen Standorts ist, dass die Frauenkooperative zu einer beliebten Attraktion für die Gäste des Amlougui House geworden ist. Das heisst, die Gäste haben die Möglichkeit, beim Teppichknüpfen zuzusehen oder selber mitzuarbeiten.

Vertrieb

Durch den Marktauftritt, den Versand der Flyer, die Präsenz an öffentlichen Anlässen und dank Mund-zu-Mund-Propaganda werden seit Oktober 2018 regelmässig Teppiche bestellt, im Schnitt jeden Monat einer. Diese Aufträge bedeuten für die Frauen sehr viel und es ist das erst Mal, dass sie über eigenes Geld verfügen. 15% des Verkaufspreises legen die Frauen für den Bau der Arbeitsräume auf die Seite.

Mit jedem Auftrag konnten wir neue Erfahrungen sammeln und an ihnen wachsen. Die Tatsache, dass mit der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Marokko zwei unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen, ist immer wieder erlebbar – und auch amüsant. Sie spiegelt sich etwa im unterschiedlichen Verständnis genauer Angaben wie Massen, Farben und Mustern – wodurch der fertiggestellte Teppich häufig nicht ganz der ursprünglichen Bestellung entspricht. Doch die Schweizer Kunden freuen sich um so mehr, da sie nicht nur einen wunderschönen Teppich bekommen, sondern auch eine spannende persönliche Geschichte, die jeden Teppich zu einem Unikat macht.





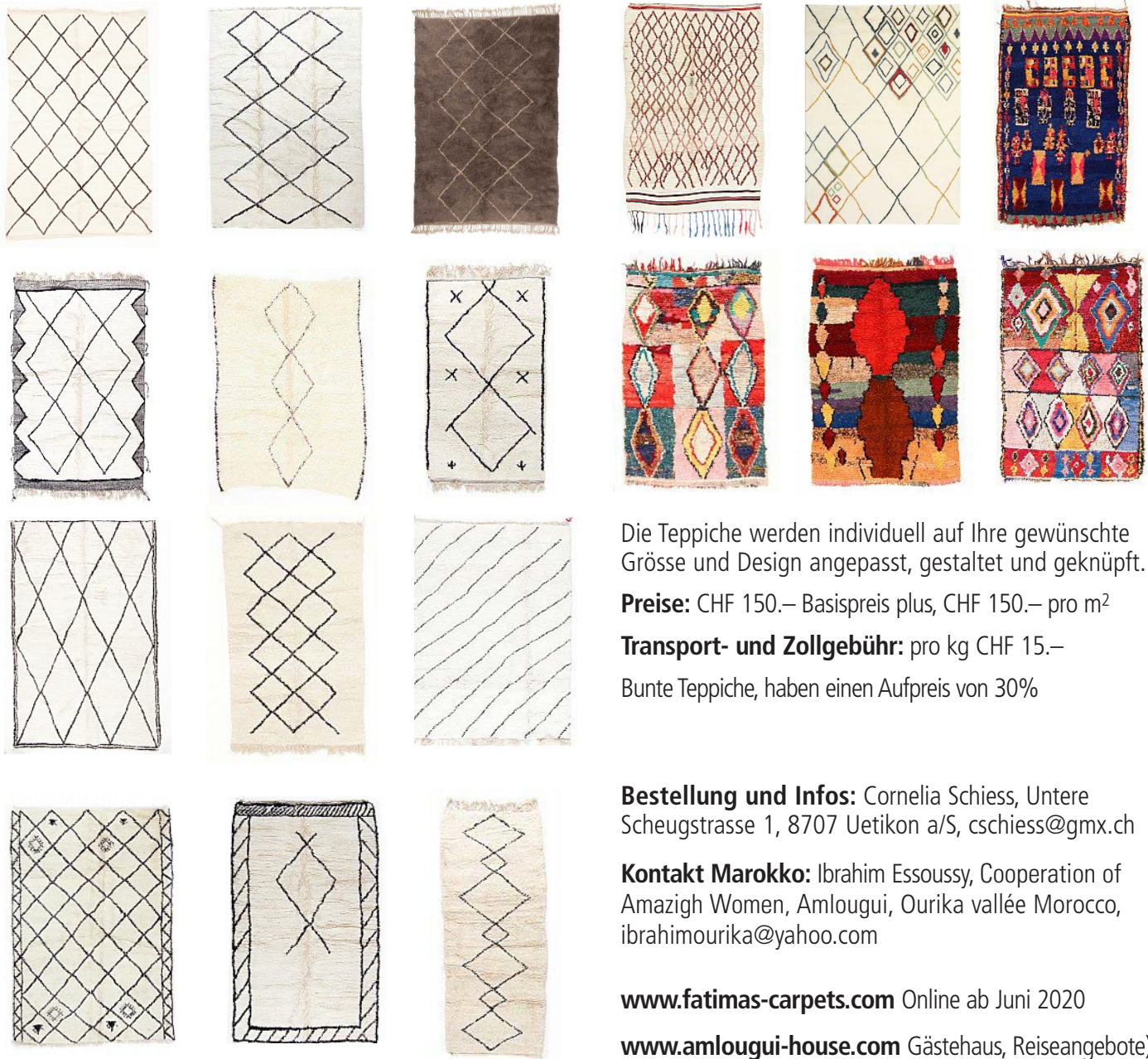
Fatimas Carpets

made in the Atlas Mountains

Cooperation of Amazigh Women, Amlougui

Fatimas Carpets

Die Frauenkooperative knüpft für Sie und für sich an der Zukunft



Die Teppiche werden individuell auf Ihre gewünschte Grösse und Design angepasst, gestaltet und geknüpft.

Preise: CHF 150.– Basispreis plus, CHF 150.– pro m²

Transport- und Zollgebühr: pro kg CHF 15.–

Bunte Teppiche, haben einen Aufpreis von 30%

Bestellung und Infos: Cornelia Schiess, Untere Scheugstrasse 1, 8707 Uetikon a/S, cschiess@gmx.ch

Kontakt Marokko: Ibrahim Essoussy, Cooperation of Amazigh Women, Amlougui, Ourika vallée Morocco, ibrahimourika@yahoo.com

www.fatimas-carpets.com Online ab Juni 2020

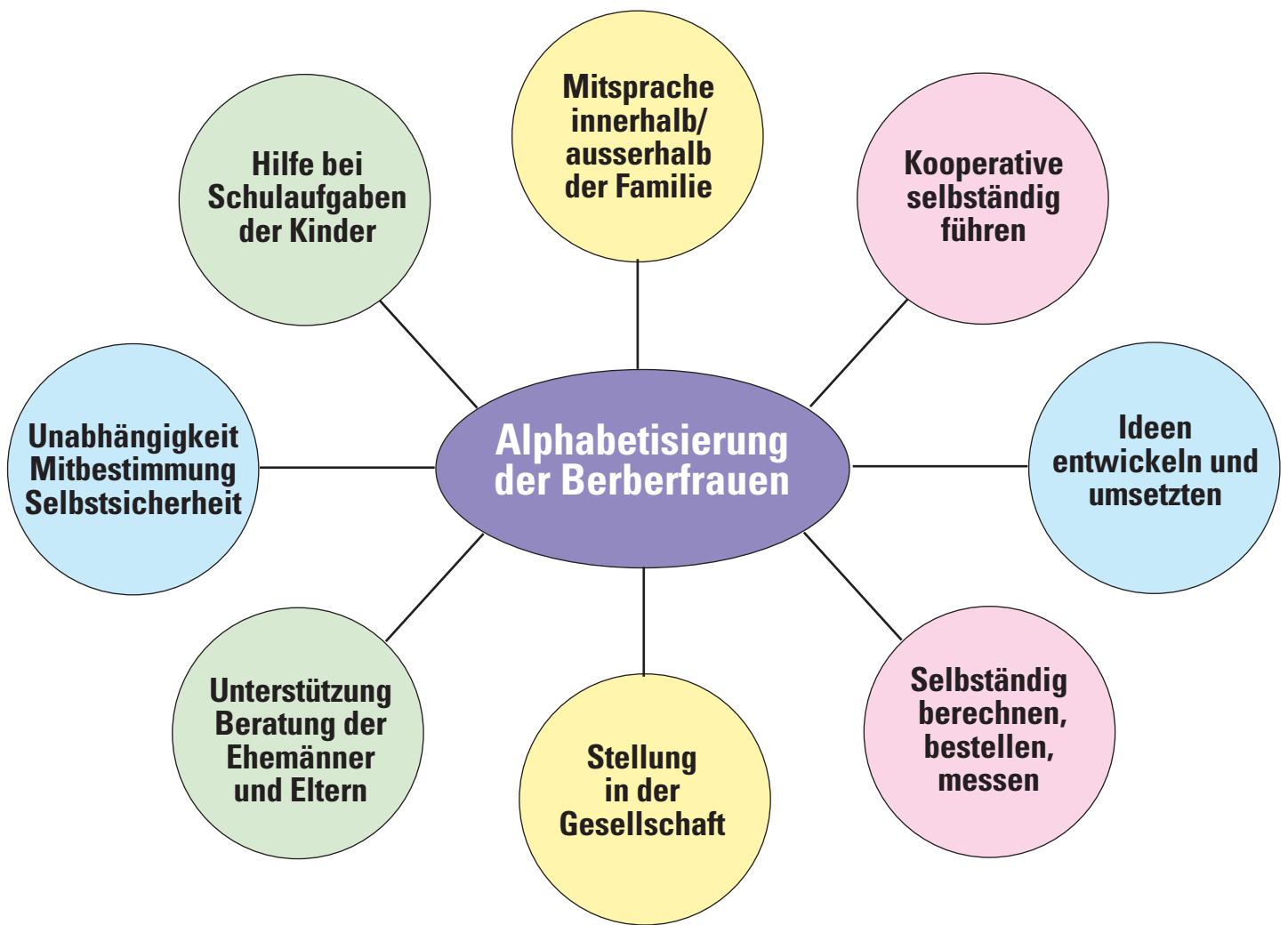
www.amlougui-house.com Gästehaus, Reiseangebote)

Teppich mit Mehrwert

In der wirtschaftlich schwachen Bergregion des Hohen Atlas stellt Fatimas Carpets, Cooperation of Amazigh Women Amlougui, für Sie nachhaltige traditionelle Berberteppiche her. Wir legen grossen Wert auf Transparenz, Fairness und Nachhaltigkeit, was die logische Konsequenz unseres sozialen und kulturellen Engagements ist. Die Produktion basiert auf einer zusammenhängenden Wertschöpfungskette. Fatimas Carpets realisiert Spezialanfertigungen und bietet ganzheitliche Beratungen und Konzepte für Ihre Räume in der Schweiz an.

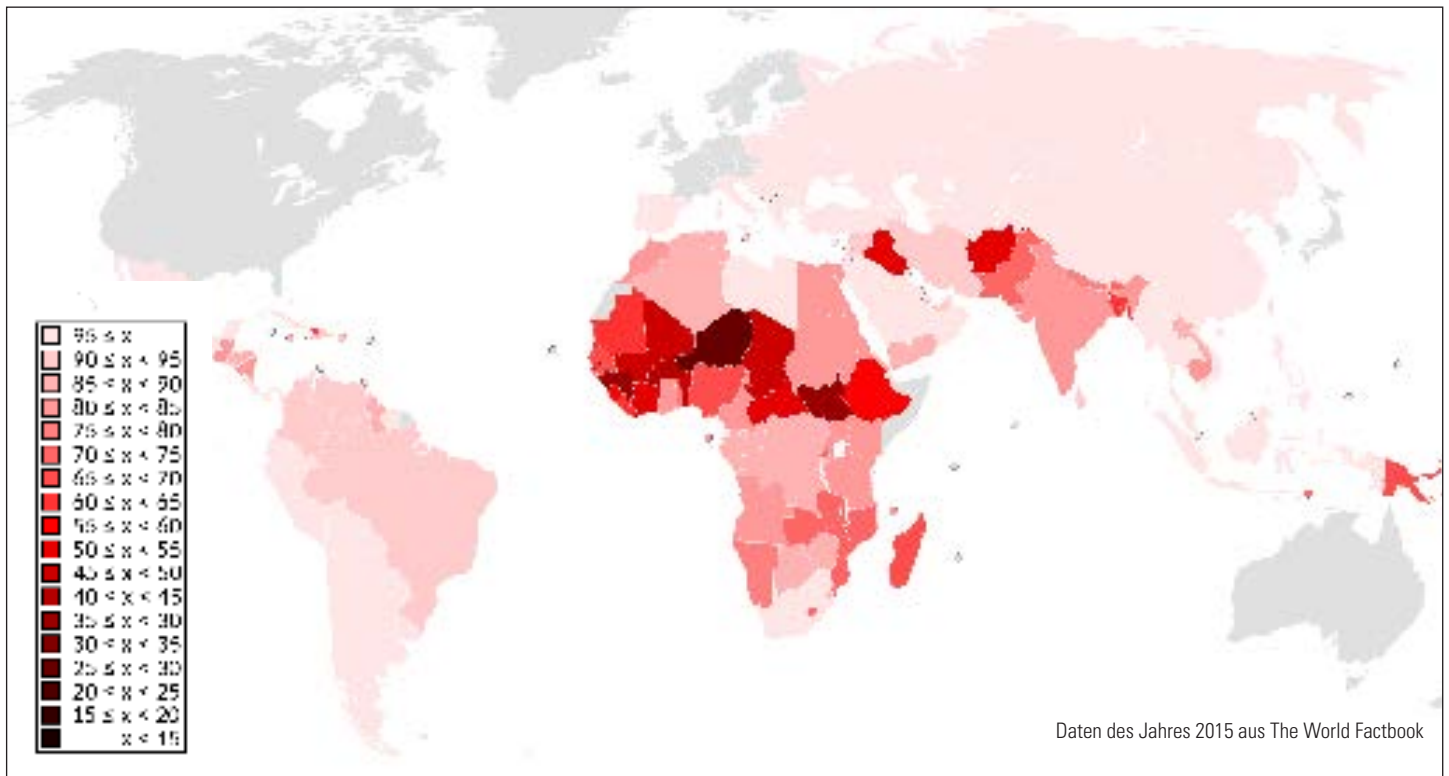
Fatimas Carpets verwendet ausschliesslich Schafwolle aus der Region. Im Bestreben ökologisch rücksichtsvoll und stets mit dem Vorhandenen zu arbeiten. Es wird vor allem naturbelassene und ungefärbte Wolle verwendet, daraus entstehen langlebige und zeitlose Teppiche. Für farbige Teppiche verwenden wir pflanzlich gefärbte Wolle.

Fatimas Carpets, Cooperation of Amazigh Women, Amlougui heisst: Teppiche mit Mehrwert, von freien Berberfrauen.



Alphabetisierung

Der Alphabetisierungsgrad gibt Aufschluss über den Entwicklungsstand eines Landes und den Bildungsstand seiner Bevölkerung. Die weltweite Alphabetisierungsrate lag 2015 bei 86,3 Prozent. Bei den Frauen sind es 82,7, bei den Männern 90 Prozent. Von den weltweit rund 780 Millionen Analphabeten leben etwa 75 Prozent in den armen Regionen des Mittleren Ostens, Südsasiens und Afrika. (Quelle: Wikipedia)



Der Schulung der Frauen mittels Alphabetisierungsprogrammen ist in allen armen Gebieten der Welt enorm wichtig, für die Frauen in Amlouigi möchten wir sie nun sukzessive realisieren. Die Frauen im Dorf sollen befähigt werden, einen nächsten Schritt in Richtung Selbstverantwortung, Mitbestimmung, Mitsprache und Freiheit zu gehen. Vielleicht können wir so einen Teil dazu beitragen, dass Marokko seine weibliche Bevölkerung anerkennt, speziell die Berberfrauen, und ihnen endlich Gleichberechtigung zuspricht. Doch zuerst müssen die Frauen den Mut und die Sicherheit in sich selbst finden und erkennen, dass sie der Schlüssel zur Veränderung sind.

Die Alphabetisierung Erwachsener gestaltet sich schwieriger und braucht einiges mehr an Zeit als jene für Kinder. Um solide Resultate zu erzielen, rechnen wir mit einem Jahr: jeweils einem zweistündigen Schulbesuch an fünf Tagen die Woche. In den ersten sechs Monaten läge der Schwerpunkt auf dem Lesen, Schreiben und Rechnen. In der zweiten Jahreshälfte beschäftigten sich die Kursteilnehmerinnen mit Themen wie Kultur, Staatskunde, Arbeit und Recht.

Vieles liegt in den Händen der Berberfrauen. Sie sind die Hoffnung, nicht nur für die Berberjugend im Hohen Atlas, damit diese in der Gesellschaft von Morgen einen Platz finden, sondern auch für das Berbervolk und seinen Status in Marokko. Eine Aus- oder Weiterbildung bedeutet, die Zukunft zu gestalten und in die eigenen Hände zu nehmen. Es bedeutet Veränderungschancen für jede einzelne Frau, ihre Familie und ihr Volk, die Berber.

Alphabetisierung der Frauen bedeutet:

- Mitsprache der Frauen bei Entscheidungen innerhalb und ausserhalb ihrer Familien
- Den Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen
- Beratung und Unterstützung der Ehemänner bei Entscheidungen und verschiedensten Angelegenheiten
- Nach aussen zu treten und verschiedene Tätigkeiten zu übernehmen
- Die Kooperative im Laufe der Zeit selber zu führen und zu gestalten
- Arbeitsschritte wie vermessen, bestellen und berechnen selbständig abzuwickeln
- Neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Anerkennung in der Gesellschaft



Vision

Produkte

Mit dem Bau eigener Räumlichkeiten gibt es Platz für die Produktion von Teppichen, für die Arbeit an den Webstühlen und Nähmaschinen. Dadurch entsteht die Möglichkeit, dass die Frauenkooperative Fatimas Carpets ihre Produktpalette Stück um Stück erweitern kann.

Mögliche zukünftige Produkte aus der Frauenkooperative:

- Sitzkissen nähen (aus alten gewobenen Textilien)
- Kissen weben und besticken
- Tücher und verschiedene Textilien weben
- Lederteppiche mit Recycling Lederabschnitten knüpfen
- Fussmatten aus Fahrradschläuchen knüpfen
- T-Shirt oder andere Textilien im Siebdruckverfahren bedrucken

Arbeits- und Ausbildungsplätze

Die Vision, sukzessive nebst Arbeitsplätzen auch Ausbildungsplätze für junge Frauen zu schaffen, hegen die Frauen schon lange. Mit entsprechenden Räumlichkeiten und genügend Aufträgen kann dieser Traum verwirklicht werden.

Alphabetisierung und Weiterbildung

Nebst der Schulung im Bereich Alphabetisierung besteht der Wunsch, dass die Frauen die Kooperative möglichst bald selber führen und die Administration übernehmen können. Die Räume können auch für andere Weiterbildungen und Kurse genutzt werden.

Aktivitätsangebot

Mit der Frauenkooperative und ihren eigenen Räumlichkeiten kann auch ein Angebot für Gäste des Amlougui House entstehen. Besucher haben so die Möglichkeit, Einsicht in das Handwerk des Webens und Knüpfens zu bekommen, aber auch in das Leben der Berberfrauen und der Berberkultur im Hohen Atlas. Somit wäre ein interessantes Aktivitäts- und Kursangebot in diesem Bereich geschaffen, von einigen Stunden bis zu ganzen Wochen.

Ausflugsort

Die Werkstatt könnte zu einem attraktiven Ort des Handwerks werden. Touristen und kulturell Interessierte hätten Einsicht in ein traditionelles Handwerk und zugleich die Möglichkeit, ein Produkt zu kaufen und damit auch einen direkten Beitrag an die Existenz der Berberfamilien beizutragen.

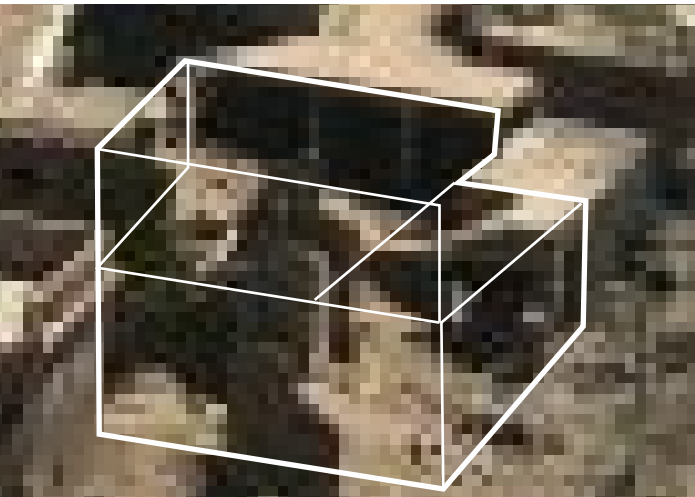
Aufträge und Verkauf

Mit einem guten Produkteangebot könnten die Frauen nicht nur vor Ort ihre Erzeugnisse verkaufen, sondern auch in anderen Läden oder Verkaufsorten präsentieren. Etwa im Paradies du Safran von Christine Ferrari (ca. 30 Kilometer von Amlougui entfernt). Oder bei Reto Aschwander, Geschäftsführer von www.label-step.org eine Plattform bekommen.

Die Produktion bzw. das Siebdrucken von T-Shirts im Bereich Tourismus und Outdoor-Sport könnte ein weiteres grosses Feld von Aufträgen und Produktion sein.

Website und Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer eigenen Website wollen wir Kunden aus der ganzen Welt erreichen, die einen Fairtrade-Teppich oder ein anderes Produkt bei der Frauenkooperative kaufen oder in Auftrag geben. Des Weiteren möchten wir redaktionelle Berichte bei diversen Medien platzieren. Wir müssen also verschiedene Marketingstrategien entwickeln und diese umsetzen. Die Website der Kooperative wird unter dem Namen www.fatimas-carpets.com im Juni /Juli 2020 aufgeschaltet und ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Bekanntmachung der Kooperative.



Antrag

Die Räumlichkeiten

Nach wie vor fehlt es an geeigneten Räumen, sowohl für die Teppichproduktion wie für die Schulung. Der Arbeits- und Ausbildungsort muss zentral im Dorf liegen, so dass die Frauen für ihre Kinder gut erreichbar sind. Ideal wäre, wenn es genügend Platz hätte für Arbeits- und Schulungszwecke, zum Aufbewahren aller Materialien und natürlich für eine Toilette mit fliessendem Wasser. Schön wäre es zudem, einen Bereich zu haben, wo die Frauen ihre Produkte präsentieren und verkaufen können und die überdies über eine kleine Kochmöglichkeit verfügte, um Touristen einen traditionellen marokkanischen Tee servieren zu können.

Nun wurde ein Stück Land gefunden, das sich als geeignet erweist. Das Objekt liegt neben dem Kindergarten mitten im Dorf. Das Haus wurde vor Jahren verlassen und ist in der Zwischenzeit in sich zusammengefallen. Das heisst, es gibt viel Baumaterial, das wiederverwendet werden kann, um aus der Ruine ein schönes Haus entstehen zu lassen. Ibrahim Essoussy konnte vor einiger Zeit Kontakt mit der Verkäuferin aufnehmen und sein Interesse bekunden. Nach einer längeren Verhandlungsphase hat die Verkäuferin eingewilligt, das Land zu verkaufen. Eine Übertragung bzw. ein Verkaufsvertrag kann aufgrund der Pandemiesituation zurzeit nicht abgeschlossen werden, wird aber sobald als möglich getätigt.

Budget, Bau

Kauf und Registrierung	CHF 7'600.–
Bauleitung CHF 20.– p. Tag, ca 100 Tage (5 Mt.)	CHF 2'000.–
Bauplanung und Administration CHF 20.– p. Tag, ca. 50 Tage (2.5 Mt.)	CHF 1'000.–
Sortieren der Abbruchmaterialien 2 Pers. à CHF 15.–, p. Tag, p.Per., ca. 10 Tage	CHF 300.–
Maurer- und Bauarbeiten	
4 Personen, CHF 15.–, p. Tag, p. Pers, ca. 40 Tage (2 Mt.)	CHF 2'400.–
6 Transporter mit Sand,	CHF 800.–
4 Maulesel für Transport, Parkplatz–Baustelle pro Tier und Führer CHF 20.– p. Tag, ca. 6 Tage	CHF 480.–
Flachdacharbeiten	
4 Personen, CHF 15.–, p. Tag, ca. 10 Tage	CHF 600.–
Backsteine, CHF 1.50 p. Backstein, ca 1200 St., plus Verputz Material CHF 200.–	CHF 2'000.–
Farbe für Innenanstrich, ca 200 m2 (2x)	CHF 300.–
Holz und Glas für 12 Fenster und 2 Türen	CHF 800.–
Metallträger für Stockwerkboden und Dach	CHF 2'400.–
Abdichtungsfolien für Dach	CHF 100.–
Zement	CHF 1'500.–
Sanitärinstallateur, CHF 20.– p. Tag, ca. 5 Tage	CHF 100.–
Schreinerarbeiten, CHF 20.– p. Tag, ca. 15 Tage	CHF 300.–
Elektriker, CHF 20.– p. Tag, ca. 15 Tage	CHF 300.–
Malerarbeit, CHF 20.– p. Tag, ca 10 Tage	CHF 200.–
2 Toiletten und 2 Lavabo mit 2 Armaturen,	CHF 400.–
Kleine Küche mit 1 Waschbecken und kleinem Gasherd	CHF 200.–
Bodenbelag	CHF 200.–
2 Gas-Heizungsgeräte	CHF 200.–
RESERVE	CHF 1'000.–

TOTAL:

CHF 25'180.–

Ansatz: Arbeit 8 Std. pro Tag bei 20 Tagen im Monat

Budget, Anschaffungen / Lohn, erstes Jahr

Bereich Schule:

Schultische 5 St. à CHF 140.–	CHF 700.–
15 Stühle à CHF 60.–	CHF 900.–
2 Regale à 140.–	CHF 280.–
Beleuchtung Schulzimmer, WC, Küche und Elektrisch für 1 Jahr	CHF 300.–
Wandtafel, vom Schreiner angefertigt	CHF 200.–
Schulmaterial für 20 Schülerinnen, CHF 10.– pro Person (für 1 Jahr)	CHF 200.–
Lohn Lehrerin Alphabetismus, CHF 200.– pro Monat	CHF 2'400.–

TOTAL: **CHF 4'980.–**

Bereich Textil:

2 Webstühle à CHF 150.–	CHF 300.–
1 Regal à 140.–	CHF 140.–
1 Ablage/Regal für Vorratwolle	CHF 180.–
1 Tische à CHF 140.–	CHF 140.–
5 Stühle à CHF 60.–	CHF 300.–
Beleuchtung und Elektrisch für 1 Jahr	CHF 300.–

Administrativer Aufwand, Organisation, Abrechnung etc. CHF 50.– pr. Monat CHF 600.–

Total Textil: **CHF 1'960.–**

Total Schule: **CHF 4'980.–**

Total: **CHF 6'940.–**

Eigenleistung Frauenkooperative, Entwicklungsfonds (20% des Teppichverkaufs) CHF 7'900.–

Beitrag FoA aus eigenen Mitteln, Spenden CHF 9'060.–

Eigenleistung, Amlougui (ca. 200 Arbeitsstunden) CHF 3'000.–

Total **CHF 16'960.–**

Kosten Investitionen(total) und 3 Jahre laufende Kosten, Land- und Baukosten CHF 25'180.–

Anschaffungen, Textil, Schule, Lohn Lehrerin Alphabetisierung CHF 14'140.–

TOTAL: **CHF 39'320.–**

Eigenleistung Amlougui und vorhandene Spenden - **CHF 16'960.–**

TOTAL ungedeckte Kosten 3 Jahre **CHF 22'360.–**

Bauablauf

Wegen der derzeitigen Coronakrise ist die Planung schwierig und von der Rückkehr zum normalen Zustand abhängig.

1. Überschreibung des Landes
2. Aufräumarbeiten (10 Tage)
3. Baustart EG, Aufbau der Wände , Tür- und Fensterrahmen, Decke, Transport von Sand/Baumaterial (8 Wochen)
4. Gipsarbeiten, Elektrisch, Sanitär und Schreinerarbeiten (2 Wochen)
5. Malerarbeiten, Montage der Türen und Fenster (10 Tage)
6. Möbel für die Schule, werden in der Schreinerei während der Bauarbeiten hergestellt (4 Wochen)
- 7. Bei einem Finanzierungsengpass, kann mit der Alpbabetisierung im EG begonnen werden**
8. Baustart OG, Aufbau der Wände , Tür- und Fensterrahmen, Decke (6 Wochen)
9. Dach, Verputzen (2 Wochen)
10. Malerarbeit, Elektrisch, Sanitär, Schreinerarbeiten (10 Tage)
- 11. Umzug der Frauenkooperative und Eröffnung des ganzen Hauses**

Übersicht und Absicht in naher und ferner Zukunft

Es ist uns bewusst, dass diese 3 Phasen-Planung einen Businessplan nicht ersetzt. Dieser wird bis Mitte Jahr erarbeitet sein.

Kurzfristige Planung (erstes Jahr)

Kooperative: Teppich-Aufträge, weiterhin ausführen, 20% geht in den Bau der neuen Räumlichkeiten

Bau: Start Sommer/Herbst 2021 mit vorhandenem Startkapital. Ziel ist Eröffnung Herbst 2022

Aufträge: Die Teppichaufträge werden nach wie vor in der Schweiz akquiriert und über das Internet gesucht.

Werbung: Homepage Sommer 2021 fertig, redaktionelle Zeitungs-Berichte, Broschüren Versand, Präsentation an Ausstellung.

Produkte: Prototypen mit neuem Design und Materialien gestalten, (Recycling Gedanke).

Weiterbildung: Start des Alpbabetisierungsprogramm 2022, Lehrperson finden. Malen mit den Berberfrauen ev. Ausstellung.

Handwerklich: Weben am Webstuhl, Nähen von einfachen Produkten.

Finanzen: Kostendach überprüfen Buchhaltung führen, Stiftungen und Gönner zum Bau finden.

Mittelfristige Planung (5 Jahre)

Kooperative: Arbeitsplätze sichern und Ausbildungsplätze schaffen. Ein bis zwei Frauen zur Leitung der Kooperative befähigen. Kooperative als interessanter Ort des Handwerks etablieren. Erlebniskurse für Touristen und Interessierte anbieten.

Aufträge: Akquisition Teppicheaufträge. Interessante Verkaufsorte in Marokko, der Schweiz und innerhalb Europa suchen.

Label: Fairtrade Label erwerben, Zusammenarbeit / Mitglied, bei www.lable-step.org, Kontakt: Reto Aschwander.

Werbung: Flyer und Redaktionelle Berichte, limitierte Edition und für eigene Kollektion werben.

Produkte: Neu Produktlinie auf dem Markt etablieren. Handgemacht, nachhaltig und in der Wertschöpfungskette.

Weiterbildung: Alpbabetisierung weiter führen. Durch Weiterbildungskurse, neue Fähigkeiten im Textilien erwerben.

Handwerk: Färben der eigenen Wolle. Arbeiten mit Leder, Fahrradschlauch und anderem Material. Siebdruck.

Finanzen: Aus- und Einnahmen überprüfen und ev. Strategie, Zielgruppe, Produkt und Konzept anpassen.

Langfristige Planung (10 Jahre)

Kooperative: Erweiterung der Arbeitsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Interessante Verkaufsorte finden.

Aufträge: Akquisition bei grösseren Anbietern im Interieur Bereich, Designerläden in Zusammenarbeit mit Shops in Marokko

Label: Standard halten, ev. auch andere Produkte etablieren, Bio, Fairtrade,

Werbung: eigene kleine Kollektion anbieten und in Designer-Shops in Marokko und der Schweiz Fuss fassen

Produkte: Pflanzen-Färbeproduktion erweitern, in Marokko anbieten, eigne Produktlinie entwickeln, Upcycling, nachhaltig.

Weiterbildung: Färben, nähen und drucken, experimentieren mit „neuem“ Material (Recycling Gedanke)

Handwerk: Kleine T-Shirt Kollektion selber nähen und im Siebdruck bedrucken.

Finanzen: Buchführung. Bei Gewinn, Weiterbildung der Frauen fördern.



Verein „Friends of Amlougui“

Wie eingangs erwähnt, liegt Amlougui am Fuss des Hohen Atlas, im schönen Vallée d’Ourika. Ein idealer Ausgangspunkt für Touristen mit gutem Verkehrsanschluss nach Marrakesch und den attraktiven Wasserfällen von Setti Fatma. Trotz Tourismus ist das Berberdorf Amlougui autark und authentisch geblieben.

Doch häufen sich seit einigen Jahren die Probleme. Umweltbelastungen, wie nicht funktionierende Abfallentsorgung, Verschmutzung des Wassers durch intensivere Nutzung, Knappheit an Frischwasser, sowie Verkehrsüberlastung im Ourika-Tal machen den Bewohnern ebenso zu schaffen wie die mangelnde Betreuung im sozialen und wirtschaftlichen Bereich: Die Gesundheitsversorgung ist sozusagen inexistent, der Zugang zu Bildung schlecht, zudem fehlt es an Land zur Bewirtschaftung und um Sport zu treiben. In all diesen Bereichen besteht dringender Handlungsbedarf. Doch von der Regierung wie auch von den Gemeinden gibt es keine Unterstützung, geschweige denn Pläne, sich der unterversorgten Region anzunehmen. Und falls tatsächlich einmal minimale Verbesserungen auf dem Programm stünden, verhindern Trägheit und Korruption der Behörden deren Umsetzung.

Das Berbervolk fühlt sich vom Staat vergessen und im Stich gelassen. Um die anstehenden Probleme Schritt um Schritt anzugehen, möchten wir deshalb so bald wie möglich einen Verein gründen, der Verbesserungsmöglichkeiten und Umsetzungsstrategien entwirft und gleichzeitig die Entwicklung des Dorfes Amlougui unterstützt und begleitet.

Der Verein wird sich um engagierte Personen oder Sponsoren kümmern, die sich bereit erklären, Geld oder Knowhow in die Berberregion zu investieren – und deren Gedeihen zu fördern. Damit Sponsoren jederzeit Einsicht in die Finanzen haben, liegt ein wichtiges Augenmerk darauf, künftig die Professionalisierung der Buchführung in Amlougui voranzutreiben.

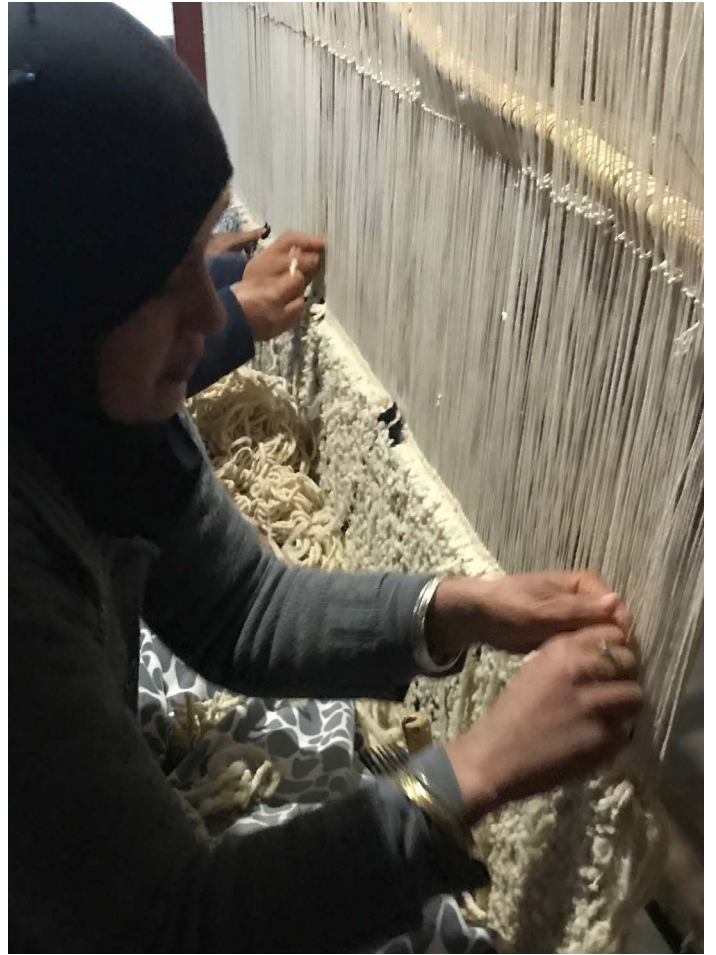
Zudem ist auch Knowhow aus der Schweiz für Amlougui äusserst nützlich, um die oben beschriebenen Probleme anzugehen. Deswegen suchen wir für die Vereinsgründung und die damit einhergehenden Aufgaben Freiwillige, Experten, Pensionierte oder Studenten, die sich für Amlougui engagieren, ihr Wissen und ihre Kreativität einbringen und vielleicht sogar einen Einsatz vor Ort leisten möchten.



Friends of Amlougui

Verein für nachhaltige Entwicklung

Verein **Friends of Amlougui**, für nachhaltige Entwicklung, Untere Scheugstrasse 1, 8707 Uetikon a/S
Postkonto: Cornelia Schiess, Friends of Amlougui, IBAN: CH16 0900 0000 3140 9497 6



4 gute Gründe die Frauenkooperative und Amlougui zu unterstützen

1. Den Berber-Familien und ihren Kindern eine Zukunft ermöglichen
2. Ein Alphabetisierungsprogramm realisieren, das Berberfrauen zu mehr Gleichberechtigung verhilft
3. Die Schaffung sinnvoller Arbeits- und Ausbildungsplätze
4. Amlougui in seiner Entwicklung unterstützen und weiterbringen

In Kürze:

- Finanzierungshilfen finden für den Bau der Ateliers und Schulungsräume der Frauenkooperative
- Schulungs-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten schaffen und damit die Zukunft der Jugendlichen und deren Familien zu sichern
- Dank Alphabetisierungsprogrammen mehr Autonomie und Gleichberechtigung für Frauen ermöglichen
- Amlougui in den Bereichen Abfallproblematik, Abwasser, Bildung, Gesundheit, Sport etc. unterstützen

Corona-Ausnahmezustand

Wegen der Corona-Pandemie ist es immernoch sehr schwierig abzuschätzen, wann wir die nächsten Schritte tun können. Wir gehen davon aus, dass Schweizer Stiftungen, Organisationen und gut situierte Privatpersonen wegen der Krise ihre Gelder in erster Linie dem eigenen Land zukommen lassen. Das ist verständlich und nachvollziehbar. Doch hoffen wir sehr, dass die Probleme in anderen Ländern nicht vergessen gehen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Länder wie Marokko. Denn es ist unerträglich zu sehen und zu hören, wie sehr in den abgelegenen Regionen Marokkos einmal mehr die Ärmsten unter der anhaltenden Ausnahmesituation leiden. Berber, die von unserem westlichen Tourismus abhängig sind, stehen vor dem Nichts, wenn keine Gäste kommen, die ihre Angebote nutzen, zumal sie nur wenig oder gar keine Hilfe vom Staat bekommen.

In schwierigen Zeiten ist Mitmenschlichkeit gefragt wie nie. Darum geht unser Appell an visionäre Menschen, die das Ausmass der Krise in einem Land wie Marokko sehen und verstehen können – und helfen wollen. Die keimenden Projekte in Amlougui brauchen Unterstützung gerade jetzt, um erst die Coronakrise zu überwinden und dann wie oben beschrieben nachhaltige Strukturen für die Zukunft zu schaffen.

Amlougui hofft auf Ihr Vertrauen, Ihre Solidarität und Ihre Unterstützung. Denn ohne Mithilfe und Nächstenliebe schaffen die Menschen im Hohen Atlas eine Besserung der zermürenden Situation nicht.

Mit herzlichem Dank für Ihr offenes Ohr und Ihr Engagement.

Zwischen Gestern und Morgen

Im Sommer 2017 besuchte Cornelia Schiess auf ihrer ersten Marokko-Reise das Vallée d'Ourika. Das Tal liegt etwa 60 Kilometer südlich von Marrakesch am Fusse des Hohen Atlas.

Auf einem Tagesausflug lernte sie den Guide Ibrahim Essoussy und seine Familie kennen. Aus dieser Begegnung entstand eine Freundschaft, welche dazu führte, dass Cornelia Schiess die Familie beim Aufbau ihres Gästehauses „Amlougui House“ unterstützte und begleitete.

Später kam die Mithilfe bei der Frauenkooperative dazu. Frau Schiess akquiriert in der Schweiz Kunden für Teppichaufträge und sucht Unterstützungsbeiträge für den Bau der dringend benötigten Räumlichkeiten. Die Räumlichkeiten werden zur Teppichherstellung und im weiteren auch für den Aufbau eines Alphabetisierungsprogramms der Frauen in Amlougui benötigt.

Die Frauenkooperative liegt Cornelia Schiess besonders am Herzen. Sie sieht eine grosse Chance in der Förderung der Frauen im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Sie ist davon Überzeugt, dass die Befähigung der Frauen und die damit verbundene neue Rolle als Erzieherinnen eine positive Wirkung auf die Generation von morgen haben wird.

In Verbundenheit und Freude einen Teil dieses Weges gemeinsam zu gehen,

Cornelia Schiess



Cornelia Schiess

*1961 Zürich

Ich bin in einer Künstlerfamilie in Zürich aufgewachsen. Nach meiner Ausbildung zur Grafikerin studierte ich für zwei Jahre in San Francisco an der Academy of Art Collage Illustration und Malerei. Zurück in Zürich, eröffnete ich mein eigenes Atelier für Grafik und Illustration.

Mit der Ausbildung zur Mal- und Gestaltungstherapeutin wechselte ich nicht nur das Berufsfeld sondern zog nach Uetikon am See, wo ich mit Andreas Franz unsere Familie gründete. Unsere beiden Kinder sind 1997 und 1999 geboren.

Seit 2005 bin ich in der Stiftung Stöckenweid, Feldmeilen, tätig. Ich baute das Weihnachtszelt auf und zeichnete 14 Jahre lang dafür verantwortlich. 10 Jahre lang unterrichtete ich allgemeinbildende Fächer. Noch heute gestalte ich die Verpackungen unserer Produkte, leite das Malatelier und die interne Theatergruppe. Berufsbegleitend liess ich mich zur Gestaltungspädagogin ausbilden und wechselte vor einem Jahr ins Textilatelier, wo ich das Handwerk des Webens erlerne und textile Produkte mitentwickle.

